

LEHRERBLATT!!!

31.08.2012 г. ВАРИАНТ 2

Използва се само от учителя-консултант при необходимост!

Text A

Die Schüler hören den Text zweimal. Sie müssen bei Ihrer Antwort entscheiden, welche Aussagen richtig oder falsch sind oder ob es dazu Information im Text gibt.

Vor dem ersten Hören haben sie 2 Minuten Zeit um die Aufgaben 1 – 8 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

Sportliche Mathematiker

Ungewohnte Klänge hört man vor dem Mathematischen Institut. Vor dem Gebäude hört man laute Musik, es riecht nach Würstchen – natürlich ein Sportfest.

An einer Tischtennisplatte spielen Andreas Kirchharz und Professor Rainer Nagel. Das gibt es selten: ein Mathe-Professor und sein Student haben Spaß - und noch ganz direkten, persönlichen Kontakt. Sportstudenten erleben das jeden Tag, aber Mathestudenten kennen eher die Distanz. Zwei Welten, die schwer zusammen zu bringen sind, besonders für diese, die beide Fächer studieren. Deshalb hat Professor Nagel den Mathe-Sport-Tag initiiert.

Viele Studenten brechen in den letzten Jahren das Mathestudium ab. Da könnte der Sport helfen, weil man Gemeinschaft erlebt und weil man sich körperlich aktiv macht. Außerdem erzieht Sport zu Leistung. Der Professor selbst ist ein gutes Beispiel dafür, denn viele gute Mathe-Ideen bekommt er, wenn er beim Triathlon-Training auf dem Fahrrad sitzt.

Sport und Mathe hängen also enger zusammen als mancher denkt. Ein Biomechanik-Professor aus der Sportwissenschaft erklärt, wie man die Leistungen von Spitzensportlern errechnen und durch Training optimieren kann. Und das ist schon Alltag.

Professor Rainer Nagel ist davon überzeugt, dass Sport und Gemeinschaftserlebnisse ein Schlüssel zu guten Leistungen sind. Deshalb bietet er seit einigen Jahren ein spezielles Seminar für Mathe-Sport-Studenten an. Sie fahren zusammen für eine Woche nach Italien und halten dort Vorträge, führen Diskussionen durch und kombinieren sie mit Sport. Man kann dazu nur noch sagen: Durch diese persönlichen Kontakte entsteht dann die richtige Motivation für das Fach.

(dradio)

Text B

*Die Schüler hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben sie 4 Minuten Zeit um die Aufgaben 9 – 15 zu lesen. **Beim ersten Hören dürfen sie die Antworten nicht markieren.** Nach dem ersten Hören haben sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.*

Arsen für gutes Aussehen

Der Wunsch schöner, jünger und gesünder auszusehen, begleitet die Menschheit durch die Jahrhunderte. Eines der populärsten Schönheits- und Anti-Aging-Präparate war das Arsen - das traditionelle Rattengift. Haben aber die Menschen denn nicht gemerkt, dass er auch für sie schädlich sein kann? Sicher nein! Wenn etwas Schönheit und ewige Jugend verspricht, kaufen und schlucken es die Menschen! Auch heute geht es genauso. Im Fall des Arsens muss man allerdings sagen, dass es sogar in einem Punkte gewirkt hat - Mensch und Tier bekamen vom Arsen ein blühendes Aussehen. Das war sicherlich auch der Grund, warum es zu den populärsten Mitteln der Vergangenheit gehörte. Arsen gebraucht man seit dem Altertum - sowohl als Rattengift wie auch als Schönheitsmittel.

Es ist bekannt, dass die Herren in Bayern und Tirol Arsen nahmen. Natürlich nicht wegen der Schönheit, sondern wegen der Potenz. Das Arsen wurde über die Bergleute bekannt. Sie aßen das Arsen in Form von Rauch, der beim Verbrennen von Erzen entstand. Das Arsen steigerte die körperliche Kraft. Und das war für die Bergleute so nützlich! Beim Steigen im Gebirge, beim Tragen von Lasten brauchten sie viel Kraft und Arsenik erleichterte das Atmen. Ähnlich wie Cocablätter in den Anden. Auch den Tieren gab man Arsen, weil sie dadurch schneller an Gewicht zunahmen.

Und was sagten die Ärzte dazu? Viele verdienten sich ihre Brötchen damit. Sie verschrieben fleißig Arsen als Pille, Lösung und Mineralwässer. Im Großen Brockhaus von 1928 lesen wir: "Zur allgemeinen Kräftigung bei Neurosen, bei verschiedenen Blut- und Hautkrankheiten." Aber jetzt ganz unter uns: Das hat sich bis heute nicht geändert. Ein populäres Vitamin ist zugleich ein Gift, gegen das diese Nager noch keine Resistenz ausbilden konnten.